

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

9.10.1884 (No. 239)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 9. Oktober.

No. 239.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einschreibungsgebühr: die getheilte Zeitungs- oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 8. Oktober.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hält, wiederholten Anweisungen gegenüber, ihre gestrige Mittheilung über die Ausbehnung der Unfallversicherung auf die Land- und Forstwirtschaft und die Transportgewerbe aufrecht. Die Entwürfe nebst umfassender Begründung bildeten gegenwärtig den Gegenstand eifriger Beratungen und es besteht nicht der mindeste Zweifel, daß die Entwürfe den nächsten Reichstag beschäftigen würden.

Die erneuerten Verwicklungen Frankreichs mit China wurden bekanntlich darauf zurückgeführt, daß die Chinesen den Vertrag von Tientsin anders lasen als die Franzosen. Infolge dessen wurde gegen den Kommandanten Fournier der Vorwurf erhoben, er habe in dem mit Li-Hung-Tschang geschlossenen Tientsiner Vertrag Streichungen vorgenommen. Der „National“ erklärt nun, er habe in dieser Sache eine Anfrage an Fournier selbst gerichtet und dieser sein Ehrenwort gegeben, daß er weder Streichungen noch Veränderungen im Wortlaut des Vertrags vorgenommen und auch nichts hinzugefügt habe. Die heutige Nummer des „Journal des Débats“ veröffentlicht einen Brief Fournier's, worin es heißt: Das Wort eines Ehrenmannes müsse ebensoviele gelten, als ein Faktum der Sekretäre Li-Hung-Tschang's. „Ich hatte die Ehre, den Wortlaut des Abkommens vor zwei Monaten in die Hände des Ministerpräsidenten niederzulegen. Das genügt meinem Gewissen. Was diejenigen betrifft, denen dieser, den dienstlichen Anforderungen entsprechende Schritt, der einzige, den ich thun konnte, nicht genügt, so halte ich für sie die Spitze meines Degens zur Verfügung.“

Von Seiten der englischen Regierungsmänner wird neuerdings aufs bestimmteste in Abrede gestellt, daß daran gedacht werde, den Sudan oder Egypten definitiv für Großbritannien in Besitz zu nehmen. Die Worte sind übrigens dehnbar und bei Erledigung derartiger Fragen hängt gar viel von den Umständen ab.

Zum 9. Oktober 1884

bringt die vom internationalen Bureau des Welt-Postvereins herausgegebene Zeitschrift „Union Postale“ folgende Erinnerung:

An diesem Tage ist der Kreislauf eines Jahrzehnts vollendet seit dem für alle Zeiten denkwürdigen 9. Oktober 1874, an welchem in dem festlich geschmückten Saale des alten Ständerath-Hauses in Bern die Vertreter der Postverwaltungen Europa's, der Vereinigten Staaten von Amerika und Egyptens den ersten Postvereins-Vertrag unterzeichneten. Erst am 15. Sept. desselben Jahres war auf Deutschlands Anregung, der Einladung der Schweizerischen Eidgenossenschaft folgend, der erste internationale Postkongress in Bern zusammengetreten, und noch vor Ablauf eines Monats sah die Welt ein Werk vollendet, an dessen Verwirklichung selbst die Mehrzahl der einsichtigsten Fachgenossen bis dahin gezweifelt hatte. Daß in dieser kurzen Zeit ein so günstiges Ergebnis erlangt worden ist, das danken die Nationen dem einmüthigen Zusammenwirken der bei dem Kongresse vertretenen Regierungen und ihrer Bevollmächtigten. Einzig steht ein solches Werk der Völkervereinigung in der Geschichte da, und so unerschütterlich sind die Grundlagen seines Baues gefestigt, daß unter seinem weiten Dache sich wohl kaum für alle Kulturstaaten der Erde findet, der Gedanke aber völlig abgeschlossen erscheint, als könnten selbst die größten politischen Umwälzungen jemals seinen Bestand gefährden. Es ist ein ewiges, ruhmreiches Denkmal seines Bauherrn Stephan und aller, welche in edler Begeisterung zu seiner Vollendung beigetragen haben. Gar manchen deckt bereits der grüne Haas, aber ihre Namen leben fort in unserm Gedächtniß und werden der Nachwelt nicht verloren gehen, wenn die Zeit gekommen ist, die Geschichte des Welt-Postvereins zu schreiben.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Konferenzen des Reichskanzlers mit Vertretern überseeischer Unternehmungen haben bisher nur den Zweck gehabt, die Wünsche der letzteren entgegenzunehmen. Die Wünsche werden bei den Beschlüssen der Reichsregierung jedenfalls in's Gewicht fallen, aber diese Beschlüsse sind eben erst zu fassen, und die geäußerten Wünsche gehören zu den Grundlagen derselben, ohne nothwendig damit identisch zu sein. Dagegen hat der Reichskanzler seinerseits dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die handelsreichen Interessenten am afrikanischen Handel sich unter einander über die Bildung eines Syndikats verständigen, welches der Reichsregierung bei ihren ferneren Entschliessungen mit Auskunft, Rath und Vorschlägen zur Seite stehen möge. Von Einrichtung einer Strafkolonie ist weder hierbei noch sonst an irgend einem Orte, außer dem „Berl. Tagebl.“, die Rede gewesen.

Aus Anlaß des Selbstmordes eines Gymnasialisten in Guben wegen Nichtversetzung schreibt die „Sub. Ztg.“, diesen

Fall in seinem Zusammenhange mit den in manchen Kreisen herrschenden Anschauungen betrachtend, sehr treffend folgendes: „Krankhafte Reizbarkeit, Kammer über Unglück in der Familie erklären die That, aber entschuldigen sie nicht. Wir haben es eben hier mit einem allgemeinen Zuge der Zeit zu thun. Unsere Jugend neigt dazu, wenn der Ernst des Lebens an sie herantritt, wenn sie merkt, daß das Leben nicht bloß im Genuße, sondern auch in Entbehren und Entlagen besteht — dieses Leben von sich abzustreifen, wie ein abgetragenes Kleid, oder es wegzuworfen, wie ein Spielzeug, dessen man überdrüssig geworden ist. Dabei glaubt sie noch wunder welchen Heldennuth zu beweisen, während davon oft viel mehr erforderlich, um ein Leben voll Kammer und Sorgen zu ertragen, als sich desselben zu entäußern. Ueber die allgemeinen Ursachen dieser Erscheinung wollen wir keine Untersuchung anstellen; für die unter den Schülern höherer Lehranstalten grassirende Selbstmord-Epidemie, die aller Orten ihre Opfer zu fordern scheint, kommen aber noch einige besondere Momente hinzu. Vor allem ist es die unglückliche Verstellung, als wenn es für einen einigermaßen befähigten jungen Menschen gleichsam eine Schande wäre, einen bürgerlichen Beruf zu ergreifen, und ebensowohl allein sei, außer dem Dienste im Heer ein Studium auf der Universität oder Akademie, allenfalls wenn dies nicht unbillig, das Einschlagen einer Beamtenlaufbahn. Dieser Wahn treibt die Eltern dazu, auch mäßig begabte Schüler zum Ausbarren auf der Schule zu zwingen, bewegt die Schüler, immer noch länger, trotz aller Mißerfolge, auf der Schule zu bleiben und Gott weiß wie wegen derselben anzuliegen, nur nicht sich selbst. Kommen dann gar zur mäßigen Befähigung noch Trägheit, Genußsucht, Eitelkeit u. dgl. hinzu, so ist der Grund zu einer der verheerendsten Erscheinungen gelegt, an denen wir jetzt so reich sind. Wenn solchen jungen Leuten das Leben auf der Schule weniger angenehm gemacht wird, sollte man ihr dafür dankbar sein und nicht über zu hohe Anforderungen und Ueberbürdung klagen, wie es leider zu oft der Fall ist.“

Deutschland.

* Berlin, 8. Okt. Das Reichs-Versicherungsamts hat, wie wir hören, ein Normalstatut für die Berufsgenossenschaften ausgearbeitet. Ehe dasselbe definitiv festgestellt wird, sollen Interessentkreise gutachtlich darüber gehört werden. Das Statut wird daher allen bei der berufsgenossenschaftlichen Organisation theilnehmenden Vereinen, Verbänden und Korporationen demnächst zur gutachtlichen Aeußerung übermittleit werden. Auch hierin zeigt sich das Bestreben, bei der Durchführung des Unfallgesetzes nicht „vom grünen Tische“ aus zu dekretieren, sondern in intimster Fühlung mit den Interessentkreisen und unter Mitwirkung der letzteren die Socialreform ins praktische Leben überzuführen. — Die Konferenzen, in welchen der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Einführung von Post-Sparkassen im Deutschen Reich vorbereitet wurde, fanden im Laufe dieses Sommers unter Vorsitz des Direktors im Reichs-Postamt, Dr. Fischer, und unter Vetheiligung der Geheimen Oberregierungsräthe Lohmann, Dr. Hagen und Schraut, des Geh. Regierungsraths Febr. v. Sedendorf und des Geh. Postraths Dr. Sydow statt. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Herr v. Schlözer schlug weder Jacobini neue Kandidaten für Köln und Posen vor, noch unterbreitete derselbe ein Friedensprogramm. — Ferner meldet die „Nordb. Allg. Ztg.“: Der Staatsrath werde allerdings zunächst zur Begutachtung über die Frage der Dampfersubvention und über Erweiterung der Unfallversicherung zu berufen sein, nicht aber über die Surtage d'Entrepot und über die Börsensteuer, auch nicht über preussische Anträge, sondern über die Abstimmungen Preussens im Bundesrathe und in dessen Ausschüssen. — Endlich dementirt das Blatt angebliche Personalveränderungen im diplomatischen Dienst; namentlich seien solche in irgend einem Botschafterposten nicht bevorstehend.

In einer Wahlrede zu Bittau hat Herr Euge Richter nach den Berichten fortschrittlicher Blätter rundweg erklärt, die deutschfreisinnige Partei sei von jeher gegen den Kulturkampf gewesen und werde stets für die Aufhebung der Ausnahmeegesetzgebung stimmen. Eine vollständige Loslösung von ihrer ganzen kirchenpolitischen Vergangenheit dürfte die Partei denn doch noch nicht ausgesprochen haben und zugleich eine solche, die den Thatfachen gröblicher widerspricht. Hat doch die Fortschrittspartei fast allen und die andere Hälfte der deutschfreisinnigen Partei sämtlichen Kulturkampf-Gesetzen zugestimmt. Der Lohn in Bittau blieb aber auch nicht aus. Ein Abgesandter der katholischen Wähler des Kreises (etwa 800 Stimmen) gab die Erklärung ab, daß diese für die deutschfreisinnige Kandidatur eintreten würden. Also um 800 Stimmen diese Verleugnung! Herr Eugen Richter's Ziel ist die clerikal-demokratische Reichstags-Mehrheit.

Die „Neue Reichsorr.“ schreibt: „Das Augenmerk unserer maßgebenden militärischen Kreise wird gegenwärtig vorzugsweise durch zwei Fragen in Anspruch genommen, betreffend die Vornahme sachgemäßer Aenderungen in unseren Bekleidungs- und Ausrüstungswesen, sowie betreffs Einführung eines neuen Exerzierreglements für die Infanterie. Nach beiden Seiten hin sind die Erhebungen keineswegs

abgeschlossen, wenngleich grundsätzliche Einigkeit insofern erreicht ist, als allgemein zugegeben wird, daß eine Erleichterung der Ausrüstungs- und Gepäcksgegenstände sich empfiehlt, um die Beweglichkeit und damit die Kriegsbrauchbarkeit des Mannes zu erhöhen, und daß das Exerzierreglement reformbedürftig erscheint. Bis zur Gewinung eines definitiv abschließenden Urtheils aber sind die Dinge noch nicht gebiehn.“

Frankfurt a. M., 6. Okt. Die Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik, an welcher 50 Mitglieder theilnahmen, fand heute unter dem Vorherrsche Professore's Rasse (Bonn) statt. Professor Konrad und Ministerialrath Buchenberger referirten über den ersten Punkt der Tagesordnung, betreffend die Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung zur Erhaltung des bäuerlichen Grundbesitzes im Anschlusse an die Ergebnisse der Untersuchung über die bäuerlichen Zustände. In den Ausschuss wurden neu gewählt: Freiherr v. Roggenbach, Geibel, Dr. Brentano, Dr. Schönberg, Dannenberg, Professor Konrad, Professor Kohn, Bued und Professor Sneyt.

Stuttgart, 7. Okt. Für den Wahlkreis Stuttgart ist nunmehr von Seiten der deutschen Partei Oberbaurath Tritschler, Kommandant der Feuerwehr, als Gegner des bisherigen demokratischen Abgeordneten Schott, der wieder kandidirt, aufgestellt worden. Die Konservativen werden für denselben stimmen und die Kandidatur ist nicht ganz aussichtslos. Wenn aber ein Stuttgarter Korrespondent der „Köln. Ztg.“ heute dem demokratischen Kandidaten mit siegesgewisser Ironie den Durchfall prophezeit, so dürfte derselbe leider in ziemlicher Unkenntniß der gegenwärtigen politischen Verhältnisse Stuttgarts sich einer Selbsttäuschung hingegeben haben. Es wird die äußersten Anstrengungen kosten, dem in weiten Kreisen populären, parlamentarisch wohlgeschulten und feingebildeten Demokraten den Sieg streitig zu machen.

München, 7. Okt. Die „Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht ein Handschreiben der Kaiserin an die Deutsche Kriegerkameradschaft München, welche die Kaiserin anlässlich ihres Geburtstages und ihrer Wiedergenesung beglückwünschte. Das Schreiben lautet: „Wenn mich jedes Zeichen der Theilnahme aus süddeutschen Herzen kommend zu einigem Dank verpflichtet, so ist die Freude über den eben empfangenen Brief der Deutschen Kriegerkameradschaft München um so größer, als ich die Vaterlandsliebe dieser treuen Männer kenne und mit wahrer Anhänglichkeit für den König und sein Haus die besten Wünsche für die Wohlfahrt Bayerns hege. Für uns Frauen ist es Ehrensache, durch das „Roth Kreuz“ in enger Verbindung mit den Leistungen des Heeres und mit der Aufgabe jener Warmherzigkeit zu bleiben, worauf der göttliche Segen ruft. Augusta.“

Nürnberg, 5. Okt. Der Landesauschuß der nationalliberalen Landespartei im rechtsrheinischen Bayern war heute dahier im kleinen Saale des Gasthofs zum Adler zu einer Sitzung versammelt. Obwohl durch die Wahlvorbereitungen jetzt überall die Führer der Partei in den einzelnen Wahlkreisen vollumfänglich in Anspruch genommen sind, war doch eine sehr ansehnliche Zahl der Landesauschuß-Mitglieder erschienen, unter welcher sich Vertreter aus den entferntesten Wahlkreisen befanden. Die Berichte über den Stand der Parteiorganisation und der Wahlvorbereitungen lauteten fast durchweg erfreulich und bekundeten das stetige Wachsen des Einflusses und Ansehens der Partei in einem großen Theile des Landes. Seit dem Nürnberger Parteitage hat sich eine Reihe von nationalliberalen Vereinen gebildet; früher bestandene Wahlkomitès sind reorganisiert, andere neu gegründet worden. In 17 Wahlkreisen ist die Organisation so weit gediehen, daß die Parteigenossen in den Wahlkampf eintreten werden. In 13 dieser Wahlkreise sind nationalliberale Kandidaturen bereits proklamirt. In zwei weiteren Wahlkreisen werden demnächst nationalliberale Kandidaten proklamirt. Endlich werden die Nationalliberalen in den Wahlkreisen Forchheim und Kronach unter vollster Billigung des Landesauschusses mit aller Entschiedenheit für die dort aufgestellten, der deutschen Reichspartei angehörigen Kandidaten: Oberregierungsath und Reichstags-Abgeordneten Freiherrn v. Aufseß in Berlin und Gutsbesitzer Freiherrn u. v. Hergenfeld in Heinersreuth eintreten. Aus 6 weiteren Wahlkreisen sind bewährte Gesinnungsgenossen dem Landesauschusse als Mitglieder beigetreten und die Gesamtzahl der Landesauschuß-Mitglieder wird, wenn sich, wie voraussichtlich, die in der heutigen Sitzung kooptirten Parteigenossen zur Annahme der Wahl bereit erklären, die Ziffer 175 überschreiten. Die Verhandlungen verliefen unter der Leitung des Vorsitzenden des Ausschusses, königl. Universitätsprofessors und Reichstags-Abgeordneten Dr. Marquardsen, in schönster Eintracht und Harmonie. Ohne sich überschwenglichen Erwartungen hinzugeben, aber in der Ueberzeugung von dem wachsenden Einflusse der Partei im Lande durch die mündlichen Berichte der Mitglieder bekräftigt, ist der Landesauschuß einig in dem Ent-

schlechte, für die Stärkung der nationalliberalen Sache mit allen Mitteln zu wirken und, den Heidelberger Beschlüssen treu, das selbstständige Vorgehen der Parteigenossen im Lande wo immer möglich auf das kräftigste zu fördern.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Okt. Der Verlags-Buchhändler und Buchdrucker-Besitzer Moriz Ritter von Gerold ist gestern gestorben. — Das rumänische Königspaar passirte heute Nachmittag Wien auf der Reise nach Sigmaringen im strengsten Incognito. Das Königspaar wird zum 23. ds. in Lagenburg zu mehrtägigem Besuche des Kronprinzlichen Paares erwartet. — Das serbische Königspaar trifft morgen, von Gleichenberg kommend, hier ein, verweilt hier mehrere Tage und kehrt sodann nach Belgrad zurück.

Schweiz.

Bern, 7. Okt. Die italienische Regierung notifizirte nunmehr dem Bundesrathe die kürzlich verfügte Enthebung des italienischen Konsuls Grechi in Lugans von der Beforgung der Konsulatsgeschäfte.

Italien.

Rom, 7. Okt. Herr v. Schölzer wurde heute vom Papste in Privataudienz empfangen.

Cholerabericht. Es kamen vor in den Provinzen: Alessandria 2 Erkrankungen, 1 Todesfall, Squila 10 bezw. 4, Bergamo 12 bezw. 2, Brescia 4 bezw. 3, Caserta 8 bezw. 5, Chiavari 1 bezw. 1, Cremona 5 bezw. 3, Cuneo 38 bezw. 14, Ferrara 3 bezw. 1, Genua 46 bezw. 28, davon in der Stadt Genua 21 bezw. 17, und Spezia 1 bezw. 2, Mantua 3 bezw. 1, Mailand Stadt 1 bezw. 0, Modena 2 bezw. 1, Neapel 61 bezw. 31, davon in der Stadt Neapel 43 bezw. 27, Parma 5 bezw. 2, Pisa 1 bezw. 1, Reggio 3 bezw. 4, Rovigo 3 bezw. 1, Salerno 6 bezw. 0, Turin 2 Erkrankungen, 8 Todesfälle.

Turin, 7. Okt. Ungeachtet anderweitiger Gerüchte bleibt der Schluss der Ausstellung für den 31. Oktober anberaumt.

Frankreich.

Paris, 7. Okt. Heute versammelten sich wiederum einige Gruppen an den Zugängen der Kirche Nicolas des Champs, doch konnte die Polizei dieselben ohne Widerstand zerstreuen. — Es heißt, demnächst würde ein Gelbdruck über die die Westküste Afrikas betreffenden Angelegenheiten veröffentlicht werden. — Gestern kamen im Departement der Dordogne 5 Cholera-Todesfälle vor.

Der Pfarrer von Saint Nicolas des Champs in der Rue Saint Martin zu Paris hatte sich geweigert, einem Erlasse des Präfecten Folge zu leisten und das Verbot seiner Sakristei zu räumen, die nicht in der Pauline steht und abgetragen werden soll. Die Zwangsvollziehung dieses Erlasses sollte gestern Nachmittag stattfinden und viele Menge Leute hatten sich eingefunden, von denen viele riefen: „Laßt uns sie niederreißen!“ Der Pfarrer erwartete mit seinen sieben Vikaren in der Sakristei die Ankunft der Beamten. Der Inspektor und Verwalter des Gemeindegüterbesitzes Collet traf um 2 Uhr Nachmittag ein und erklärte dem Pfarrer, er sei erschienen, um die Ueberlieferung der Sakristei entgegenzunehmen. Auf die Frage des Pfarrers, ob er Papiere bei sich habe, antwortete Collet, er habe bloß Visitenkarten bei sich. Der Pfarrer weigerte sich infolge dieser Antwort, weiter Rede zu stehen. Nach einer Besprechung mit dem Säckelmeister der Kirchenverwaltung zog Collet sich um 2 1/2 Uhr mit den zwei Herren, die ihn begleiteten, unter der Erklärung zurück, er werde thun, was nöthig sei. Am 5. April 1884 war der Kirchenverwaltung eine sechsmonatliche Frist zur Abtragung bewilligt worden, wonach von der Behörde zur Abtragung geschritten werden würde. Der Seinepräfect hatte dem Vorsitzenden der Kirchenverwaltung auf zwei Protokolle erklärt, am 6. Okt. 1884, um 2 Uhr, werde er durch den Verwalter der Häuser, die Gemeindegüter seien, Besitz ergreifen lassen. Die Geistlichkeit beruft sich darauf, daß diese Kirche eine konfessionsmäßige sei und nicht eher geräumt werden könne, als bis ihr eine Sakristei auf Staatskosten gebaut worden sei. Die Angelegenheit wurde zu einer brennenden Frage durch die Polemik des „Univers“, das antwortete: „Wir sind in eine Zeit des Diebstahls eingetreten!“ sowie des „Monde“, der behauptete: „Der Angriff auf Saint Nicolas geschieht, um die Worte für viele andere ähnliche Unternehmungen zu öffnen. Das nennt man in Zeiten der Republik Ehrlichkeit!“ Nachdem Collet sich entfernt hatte, entstand in der Kirche Saint Nicolas ein furchtbarer Tumult, da sich zu der bereits in der Kirche versammelten Menge neue Scharen gesellt hatten. Von den Versammelten hatten viele den Hut auf dem Kopfe, andere piffen, schrien oder sangen, und als gerufen wurde, man solle das Haupt entblößen, wurden die Häupte erhoben. Frauenzimmer brachten Wein und Speisen und man tafelte auf dem Altare; ein junger Mensch hing auf die Kanzel und hielt eine Spottpredigt, die unter den Anwesenden große Heiterkeit verbreitete. Der Anzug wuchs, als um 3 1/2 Uhr der Polizeikommissär mit seinem Sekretär und einigen Stadtschreibern erschien. Der Polizeikommissär, der mit dem Sekretär in bürgerlichem Anzuge auftrat, machte friedliche Vorstellungen, damit die Kirche geräumt werde; aber nur einige Personen leisteten Folge, während die Gruppe fortwährend durch neuen Zustrom vergrößert wurde; das Lärmen und Toben dauerte fort, eine auf den Altar sich lehrende Regäre zeichnete sich besonders aus: sie rauchte und ließ die schmutzigsten Rufe aus. Gassenbuben wuschen sich die Hände im Weihwasser, andere steckten die Köpfe in die Weihwasserbecken. Endlich gelang es dem Polizeikommissär gegen 4 Uhr, eine der Kirchenthüren zu schließen. Sodann zeigte er an, es werde ein Leichenbegängniß erwartet. Die Menge wollte es nicht glauben, aber der Leichenzug erschien und nun stellten sich aus Ehrfurcht vor dem Todten die Anwesenden auf die eine Seite und ließen den Leichenzug vorbeiziehen; viele entblößten jetzt auch das Haupt. Nach der Begräbnisfeier wurde die Volksmenge auf die Straßen getrieben, aber sie ging nicht auseinander. Inzwischen war die Polizei in bedeutender Stärke unter dem Chef der Gemeindepolizei angerückt und suchte unter Leitung zweier Friedensbeamten die Volkshäufen in die Rue Turbigo zurückzutreiben; aber die Volkshäufen saßen dreimal wieder Fuß, piffen die Polizei aus, sangen die Marseillaise und Carmagnole und riefen: „Die Republik lebe hoch! Nieder mit den Pfaffenmützen! Nieder mit den Jesuiten!“ Das Toben war fürchterlich. Da die Volkshäufen auch gegen Abend noch nicht abnahmen, sondern durch die Arbeiter, die aus den Werkstätten kamen, fortwährend vermehrt wurden, so verlangte die Polizei Verstärkungen. Der Pfarrer von Saint Nicolas beschloß, am Abend keinen Gottesdienst zu halten. Bis jetzt wurden keine Verhaftungen vorgenommen.

Spanien.

Madrid, 7. Okt. Die „Gaceta“ veröffentlicht ein königliches Dekret, wonach vom 15. Oktober an der aus den spanischen Antillen auf fremden Schiffen importirte Zucker 8 bis 17 Pesetas Zoll pro 100 Kilo je nach der Qualität zahlen soll. Fremder Zucker soll in Spanien und in den Kolonien 32 Pesetas pro 100 Kilo zahlen, wenn derselbe aus Ländern kommt, die einen Handelsvertrag mit Spanien haben.

Großbritannien.

London 6. Okt. Der Kabinettsrath, der morgen erst stattfinden sollte, wird heute schon abgehalten, und zwar wegen der Dringlichkeit der Beantwortung der Wolseley'schen Briefe und Depeschen. Aus letztern soll hervorgehen, daß die Herstellung einer Verbindung mit Chartum und General Gordon nur noch eine Frage der Zeit ist; daß es aber mehr als zweifelhaft sei, ob dazu Lord Wolseley's persönliche Gegenwart nothwendig sei. Die Frage wird sich aufdrängen, ob außer der Wolseley'schen nicht auch die Gordon'sche Sendung demnächst als abgeschlossen betrachtet werden müsse. Es handelt sich ferner um die Geldforderungen, welche Gordon gestellt hat. Da die Regierung ihm im verwichenen Juni vollständige Ausgangsfreiheit zugestanden hat, wird sie gegen die Zahlung der von ihm eingegangenen Verbindlichkeiten kaum etwas einwenden können, so hoch diese sich auch in den Gordon'schen Depeschen ausnehmen mögen. Außerdem wird man sich hüten, den Mann, der die Regierung schon einmal verklagte, ihn schändlich im Stiche gelassen zu haben, auf's neue zu reizen, nachdem er ihr in Chartum so großartige Dienste geleistet. Es heißt, daß noch heute Abend wichtige Befehle nach Kairo abgehen sollen.

Die Handelskammer von Bristol hat an das englische auswärtige Amt ein Schreiben gesandt, in welchem sie erklärt, daß sie „mit dem größten Alarm von der beabsichtigten Anexion des Flusses Komarum und Batangas in Westafrika durch die deutsche Regierung“ gebührt hat. Eine solche Maßregel würde den britischen Interessen an jener Küste sehr nachtheilig sein, da die Deutschen im Laufe der Zeit Differentialzölle einführen und dadurch die britischen Kaufleute zu deren großem Schaden vollständig vertreiben würden. Die englische Regierung wird daher von der Bristol'schen Handelskammer gebeten, sich in's Mittel zu legen, um in Komarum und Batangas für britische und deutsche Kaufleute gleiche Rechte, wie früher, zu sichern und sich eine Garantie dafür zu verschaffen, daß den britischen Fabrikanten keine bedrückende Zölle auferlegt werden.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Okt. Gurko ist zum Reichsraths-Mitglied ernannt unter Belassung in seinem gegenwärtigen Amte. — Der Kommandeur des 2. Armeecorps, Nikitin, ist zum Kommandierenden der Truppen des Wilnaer Militärbezirks ernannt.

Sebastopol, 7. Okt. Im Beisein des Großfürsten Alexis wurde heute zu den Panzer Schiffen „Tschesme“ und „Sinope“ der Kiel gelegt.

Ägypten.

Kairo, 7. Okt. Einer dem Generalkonsul Barrère zugegangenen Depesche zufolge soll auch der französische Konsul Herbin aus Khartum, der sich unter Stewart's Begleitern befand, mit niedergemacht sein. Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht liegt bisher nicht vor.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 8. Oktober.

Gestern früh empfingen die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Nachmittags von 4 bis 5 Uhr wohnten die höchsten Herrschaften dem großen Empfange bei Ihrer Majestät dem Kaiser und der Kaiserin an. Abends fand zu Ehren des Geburtstages Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Serge von Rußland Familientafel bei den Großherzoglichen Herrschaften statt, welcher anwohnten: Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, Ihre Hoheiten der Prinz Hermann und Prinz Gustav von Sachsen-Weimar und Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amelie zu Fürstentum. Später wohnten Ihre königlichen Hoheiten mit sämtlichen genannten fürstlichen Herrschaften dem Feuerwerke von dem Konversationshause aus an und blieben den Abend bei Ihren Kaiserlichen Majestäten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem Zahnarzt Dr. Emil Kollmar dahier das Prädicat „Hof-Zahnarzt“ gnädigst zu verleihen geruht.

Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen hat die von dem Gesamtverband des Badischen Landes-Hilfsvereins aus Anlaß Ihres Geburtstages an Allerhöchstdieselbe gerichtete Glückwünschungsadresse durch nachstehendes Allerhöchste Handschreiben zu beantworten geruht:

„Ich habe den Vertretern des Landes-Hilfsvereins Meinen warm empfundenen Dank für eine Theilnahme auszusprechen, die für Mich von hohem Werthe ist, weil sie den Anforderungen unserer gemeinsamen Aufgabe und dem Vorbild Meiner geliebten Tochter entspricht. Als Vertreterinnen des Rothen Kreuzes habe Wir Beide den Verlauf der Genfer Konferenz dankbar begrüßt und Ich kann Meine Freude über die Wahl von Karlsruhe für die nächste internationale Vereinigung hier um so weniger verschweigen, als Ich die Stellung kenne, welche das badische Land im gemeinsamen Vaterlande und überhaupt in den edlen und segensreichen Leistungen unserer Zeit einzunehmen berechtigt ist.“

Baden-Baden, den 4. Oktober 1884.

An den Gesamtverband des Badischen Landes-Hilfsvereins.

Seit Anfang v. M. besteht in Mailand ein Bureau für die Vertretung von deutschen Reichs-, Staats- und Privatbahnen des deutsch-italienischen Eisenbahn-Verbandes, dessen Einrichtung bezweckt, die Entwicklung des deutsch-italienischen Güterverkehrs dadurch zu fördern, daß in besonderer Berücksichtigung der Industrie und Fabrikation, der Handels-Gesetzgebung und Usancen beider Länder und anderer für die Verkehrsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien wichtiger Momente die italienischen Interessenten auf die Bezugsquellen deutscher Rohprodukte und Fabrikate aufmerksam gemacht werden und denselben über Tarife und Verkehrsbeziehungen mit Deutschland die erforderliche Auskunft ertheilt, sowie daß andererseits den deutschen Industriellen bei der Anknüpfung von Verbindungen mit italienischen Abnehmern und bei der Sicherung und Befolgung ihrer Ansprüche und etwaigen Beschwerden der wünschenswerthe Beistand geleistet wird. Die Vertretung trägt die Firma: Kaiserl. deutscher Verkehrsinspektor Trommer, Vertreter von deutschen Reichs-, Staats- und Privatbahnen des deutsch-italienischen Verbandes in Mailand. Das Bureau befindet sich in der via Principe Amedeo Nr. 5. — Anfragen und Ersuchen im Sinne des Obigen können an die bezeichnete Firma direkt gerichtet werden.

Auf Grund der im Monat September vorangegangenen Gerichtsschreiber-Prüfung wurden von den Kandidaten, welche sich derselben unterzogen haben, folgende in nachstehender Ordnung zur Anstellung als Gerichtsschreiber für befähigt erklärt: Wilhelm Dettling von Buchen, Julius Heiß von Greftern, Valentin Galm von Hainstadt, Eugen Reich von Karlsruhe, Josef Weißhaar von Ueberlingen, Adolf Kraam von Karlsruhe, August Raub von Rastatt, Simon Oppenheimer von Hemsbach, Lorenz Hermann Bopp von Weibstadt, Johann Jakob Reuer von Eberbach, Karl Heinrich Mohr von Oberlauda, Karl Eisenberger von Karlsruhe, Martin Alois Klimmer von Oberburlen, Karl Doll von Oppenau, Bius Kunz von Borsheim, Franz Stalf von Walldien, Franz Müller von Wertheim, Karl Bender von Weibstadt.

Die Kandidatur des Hrn. Medizinalrath's Arnspurger findet immer größeren Anklang bei der Wählerschaft unferes 10. Wahlkreises, wie u. a. aus dem Erfolge hervorgeht, den eine Programmrunde des nationalen und liberalen Kandidaten vorgestern in einer zu Mühlburg abgehaltenen Versammlung hatte. Die Oppositionsparteien sind nunmehr ebenfalls mit ihren Kandidaten hervorgetreten. Zu dem liberalen Hrn. Farrer Gerber und dem Demokraten Dr. Lipp aus Strassburg gesellt sich als Kandidat einer Fraktion zunächst gestimmter Handwerker der Bauunternehmer Reiff, der übrigens zu Hrn. Gerber in keinem sehr maranten Gegensatz stehen kann, da er dem Vorstand der Alltagsgesellschaft „Badenia“ angehört, welche Eigenthümerin des von Hrn. Gerber bis vor kurzem redigirten „Badischen Beobachters“ ist. Das in Karlsruhe erscheinende konservative Blatt fordert seine Parteigenossen auf, sich den Wählern des Hrn. Reiff anzuschließen.

Spezheim, 8. Okt. (Tel.) Dem heutigen Rennen, welches bei günstigem Wetter stattfand, wohnen Seine Majestät der Kaiser, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit dem Erbprinzen sowie der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin bei. Die hohen Herrschaften wurden bei ihrem Erscheinen auf dem Rennplatz von dem sehr zahlreichen Publikum mit kühnlichen Hochrufen begrüßt.

Rastatt, 7. Okt. (Zu den Reichstags-Wahlen.) Nachdem der als nationalliberaler Kandidat in Aussicht genommene Hr. Oberzollinspektor Zahn, bisher Dbernehmer dahier, nach längerem Bären sich zur Annahme der Kandidatur entschlossen hat, darf man einer lebhaften Wahlagitation im 8. Wahlkreis entgegensehen.

Aus dem Wurgthale, 7. Okt. (Landwirthschaftsbericht.) Die Kartoffelernte ist in vollem Gange und fällt über alles Erwarten gut aus, auch die Qualität ist eine vorzügliche, was zwar in trockenen Jahrgängen gewöhnlich der Fall ist. Bei dem sehr schönen Wetter konnte das Dehndgut unter Dach gebracht werden und war das Erträgniß im allgemeinen auch größer als man anfänglich geglaubt, darum sind auch die im Anfang des Monats August etwas gestiegenen Futterpreise schnell wieder gefallen und heute ist die Nachfrage sehr gering. Obgleich es bedeutend weniger gegeben als im Vorjahre, und doch sind die Preise nicht erheblich höher, was wohl darin seinen Grund hat, daß in anderen Gegenden die Obsterte überreichlich war. Es ist auch ziemlich viel fremdes Obst in unser Thal eingeführt worden, so hat eine einzige Obstkellerei in Gernsbach über 1000 Zentner heftisches Obst eingekauft. Moch wird auch dieses Späthjahr wieder außerordentlich viel gemacht, denn immer mehr bricht sich dieses vorzügliche und gesunde Getränk Bahn, und wir können mit Recht behaupten, daß der Brantweinconsum in unserem Thale auf ein äußerst geringes Maß herabgesunken ist. Wir dürfen hoffen, daß schließlich aller Fasel durch den Obstwein verdrängt werden kann. Auch der Bierverbrauch ist in den Wirthschaften auf dem Lande erheblich verringert, denn überall wird Obstmoß, der ungefähr im gleichen Preise wie das Bier steht, dem oft sehr zweifelhaften Gebrauh vorgezogen. Der landwirthschaftliche Bezirksverein hat in der letzten Zeit 2 gut besuchte Versammlungen — die eine in Staufenberg, über Hopfenbau und die andere in Au, über Obstbau — abgehalten. Leider verlieren wir jetzt unsern verdienstvollen Vereinsvorstand Hrn. Zahn, der zum Oberzollinspektor in Freiburg ernannt ist. Unter dessen Leitung hat sich der vorher vernachlässigte Verein zu außergewöhnlicher Blüthe entwickelt und es wird schwer sein, eine ebensbürtige Kraft als Nachfolger für ihn zu finden.

Hausen, 7. Okt. (Gustav-Adolf- und Missionsfest.) Am vorigen Sonntag wurde in der evangel. Kirche zu Hausen gemeinsam das Bezirks-Gustav-Adolf- und Missionsfest der Diözese Schopfheim gefeiert. Nach Begrüßung der zahlreichen Versammlung durch den Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Lepper, sprach Pfarrer Wenling von Gersbach über die Aufgabe und Wirksamkeit des Gustav-Adolf-Vereins. Sodann führte Pfarrer Wenger von Basel, früher längere Jahre Missionar in Indien, in fesselnder Darlegung Bilder aus dem Leben und der Arbeit der Heidenmission vor. Dem Rechenenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß der Gustav-Adolf-Verein im abgelaufenen Jahr 626 M. Einnahmen hatte, der Missionsverein 549 M. Die zur Diözese Schopfheim zählende Diaspora der Bodenbesitzer ist hierbei außer Betracht gelassen.

Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum. In einer Mannheimer Fabrik fiel einem Arbeiter ein Maschinentheil auf einen Fuß und mußte der Verletzte nach dem Krankenhaus verbracht werden. — Bei Bruchsal wurde auf dem Nachhausewege der ledige Theodor K. überfallen und mit Messern schwer verletzt.

Oberbadische landwirthschaftliche Ausstellung in Konstanz.

II.
Dem Berichte über die Eröffnungsfest der allgmein als epochemachend für die oberbadische Landwirthschaft anzuhebenden landwirthschaftlichen Ausstellung hieselbst soll in nachstehendem eine kurze Beschreibung der einzelnen Abtheilungen angefügt werden. Ohne Zweifel werden wir dabei mit der

1. Abtheilung: Rindvieh zu beginnen haben. Unsere Beschreibung bezieht sich allerdings nicht auf etwas heute noch Vorhandenes, sondern auf etwas Gewesenes, denn das ausgestellte Vieh ist im Laufe des gestrigen Tages von den Ausstellern wieder heimgeführt worden; heute ist man damit beschäftigt, die Leinwandwände und das Leinwanddach der Ausstellungsbaracke zu entfernen, und in wenigen Stunden wird man es der Schottenstraße und den betreffenden Nebengassen nicht mehr ansehen, daß sie noch dem Mustervieh der oberbadischen Landesgegenstandsanstalt gehoben haben. Wie groß die Barackenhallungen waren, ist aus folgenden Zahlenangaben ersichtlich: Die Gesamtlänge der gedeckten Stallung betrug 560 Meter, die Breite durchgehends 7 1/2 Meter. Für die Bedachung und Umhüllung wurden 9000 Quadratmeter Leinwandstoff verwendet.

Ueber die ausgezeichnete Qualität der ausgestellten etwa 400 Stück Vieh herrscht nur eine Stimme der Anerkennung. So sagt auch z. B. Herr Medizinalrath Pydin — doch gewiss ein kompetenter Beurtheiler — in seiner Rede beim Festessen: „Keine Weidlinge fast mehr, beinahe ausschließlich reine Rassen waren vertreten, das Fiedvieh in vorderster Reihe. Die mangelhaften Formen, welche noch bis vor 10 und 20 Jahren den Viehbeständen der Baar und des Höggaus anhafteten, sind verschwunden und an ihrer Stelle erschienen Merkmale, welche die Zwecke der Kleinbürgerlichen Rindvieh-Zucht und Haltung, Gewinnung von Fleisch, Milch und Arbeit, erkennen lassen. Ein feines Gepräge im Knochenbau, der Adel in der Erscheinung der Thiere, sowie die Rundung und Fülle der Muskelpartien verleihen den nützlichen Eigenschaften der ausgestellten Thiere noch das Gefällige für das Auge des Beschauers. Dies zeigt an, daß die Züchter der südbadischen Bezirke von der Zucht eines bloßen Nutzviehs zur Zucht von edlen und zur Verbesserung der Zucht von Vieh in anderen Landesbezirken fähigem Zuchtvieh übergegangen sind.“ Die Ursachen, welche zu einer so großen Verbreitung der Fiedvieh-Rasse in hiesiger Gegend geführt haben, sind darin zu suchen, daß man erkannte, wie das Fiedvieh in sich verschiedene Nutzungseigenschaften in hohem Grade vereinigt. Es ist gutes Milchvieh, kräftiges Arbeitsvieh und geschäftiges Mastvieh; außerdem hat es den Vorzug der Schnellwüchsigkeit und der festen, gegen Krankheit geschützten Konstitution. Es gibt wohl Viehbrassen, die in Bezug auf einzelne dieser Eigenschaften dem Simmenthaler Vieh überlegen sind; aber unser Kleinbauer braucht ein Vieh, das in allen jenen fünf Beziehungen tüchtig ist und diese Harmonie der Eigenschaften findet man eben bei dem Simmenthaler Vieh.

Man muß übrigens nicht glauben, daß der gegenwärtige Stand der Viehzucht in der oberbadischen Gegend ein Ding sei, das von gestern auf heute zu erreichen war; im Gegentheil, es hat langer, unermüdbar Arbeit sowohl in der Westlicher Gegend, wie in der Baar bedurft, bis die plumpen Formen, der lantige Rücken, die schmale Brust, der tiefe Bauch u. s. w. verschwanden und den reinen edlen Formen Platz machten, die wir jetzt auf der Ausstellung so allgemein bewundern mußten. Das Hauptmittel für die Verbesserung des Viehschlags war die beständige Einfuhr von Zuchtsarren erster Qualität direkt aus der Schweiz und die sorgfältige Pflege des Viehs. Jetzt ist es soweit gekommen, daß Oberbadische Farren abgeben kann, die den ächten Simmenthaler nicht nachgeben, wohl aber für die Verpflanzung nach der Ebene sich besser eignen, als das Original-Simenthale Vieh.

Man muß übrigens nicht glauben, daß der gegenwärtige Stand der Viehzucht in der oberbadischen Gegend ein Ding sei, das von gestern auf heute zu erreichen war; im Gegentheil, es hat langer, unermüdbar Arbeit sowohl in der Westlicher Gegend, wie in der Baar bedurft, bis die plumpen Formen, der lantige Rücken, die schmale Brust, der tiefe Bauch u. s. w. verschwanden und den reinen edlen Formen Platz machten, die wir jetzt auf der Ausstellung so allgemein bewundern mußten. Das Hauptmittel für die Verbesserung des Viehschlags war die beständige Einfuhr von Zuchtsarren erster Qualität direkt aus der Schweiz und die sorgfältige Pflege des Viehs. Jetzt ist es soweit gekommen, daß Oberbadische Farren abgeben kann, die den ächten Simmenthaler nicht nachgeben, wohl aber für die Verpflanzung nach der Ebene sich besser eignen, als das Original-Simenthale Vieh.

Daß die Viehzucht in hiesiger Gegend noch einmal zurückgehen könnte, ist nicht anzunehmen, denn sie wird nicht von den einzelnen in planmäßiger Weise betrieben, sondern es hat sich im Jahre 1883 im inneren Bezirk Westlich sogar eine Genossenschaft gebildet, welche unter dem Namen „Zuchtgenossenschaft Westlich“ ein Zusammenfassen der einzelnen Kräfte auf dem Gebiet des Viehzucht-Wesens durchgeführt hat. Die Genossenschaft stellt sich folgende Aufgaben: 1) Die Zucht des Westlicher Rindvieh-Schlags ausschließlich durch Original-Simenthale Farren zu veredeln und durch zweckmäßige, gemeinsam vereinbarte Aufzucht des Jungviehs zu verbessern, insbesondere die Vermischung der Zuchten mit andern Blute, als mit dem Simmenthale auszuscheiden. 2) Ueber die einzelnen Zuchtfamilien des Westlicher Rindvieh-Schlags ein geordnetes Stammbuch zu führen. 3) Den Züchtern die Gelegenheit zu bieten, die Produkte unter ähnlichen Bedingungen verkaufen zu können.

Dieser Genossenschaft sind bis jetzt 432 Mitglieder in 22 Orten beigetreten; die Zahl der registrierten weiblichen Zuchtthiere beträgt zur Zeit 1325; alljährlich findet eine Revision statt, bei welcher die zuchttauglichen Thiere aus der Liste gestrichen werden. Befehls Verkauf der jungen Zuchtthiere wird jährlich am 17. September ein Markt, auf welchen nur registrierte Thiere und deren Nachkommen aufgeführt werden dürfen, abgehalten. Der diesjährige (erste) Markt war recht belebt und erfolgreich. Auf der Ausstellung war die Zuchtgenossenschaft sehr zahlreich vertreten; ihre Mitglieder trugen eine große Anzahl von Prämien davon.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.
Bretten. Sonntag den 19. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Ruffbaum Besprechung über Viehzucht, bei welcher der einleitende Vortrag durch Herrn Landw. Inspektor Schmid von Durlach gehalten werden wird.
Ladenburg. Samstag den 11. d. M., Nachm. 3 Uhr, in Feudenheim (Badischer Hof) Besprechung über ortspolizeiliche Vorschriften für den Milchverkehr.
Buchen. Sonntag den 12. d. M., Nachm. 1 1/2 Uhr, in der Gastwirthschaft zur Rose in Hardheim, unter Mitwirkung des Herrn Landw. Inspektors Martin von Tauberbischofsheim Besprechung über Bodenbearbeitung.

Theater und Kunst.
* (Großes Hoftheater.) In Karlsruhe. Donnerstag, den 9. Okt. 104. Ab.-Vorst. Stadt „Der Blig“: Das Nachtlager in Granada, romantische Oper in 2 Aufzügen, nach Friedrich Kink's gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Braun. Musik von Konradin Kreuzer. Anfang 7 1/2 Uhr.
Freitag, den 10. Okt. 105. Ab.-Vorst. Sophonisbe, Trauerspiel in 5 Akten, von Emanuel Geibel. Anfang 7 1/2 Uhr.
In Baden. Samstag, den 11. Okt. In einem Saale des Konversationshanfes, 15. Vorst. außer Ab.: Nehmt ein Exempel dran, Lustspiel in 1 Akt, von Dr. Karl Löwyer. — Die Verlobung bei der Laterne, Operette in 2 Akten, von M. Carré und v. Battu. Musik von J. Offenbach. Anfang 7 Uhr.

Herbstberichte.

3 Heiterheim. Letzte Woche wurde hier geberbstet. Das Ergebnis ist noch geringer ausgefallen, als man erwartet hatte. Die wenigen Trauben werden zu 12 bis 14 Pfennig per Pfund verkauft, da für den Einzelnen die Reiterung wegen der geringen Quantität unmöglich ist.
Die Weininteressenten werden gebeten, Nachrichten über den Beginn des Herbstes und den Ausfall desselben, über geschätztes und erzielltes Quantum, über gelöste Preise u. s. w. uns baldmöglichst zutommen zu lassen.
Die Redaktion.

Verschiedenes.

Stuttgart, 7. Okt. (Ein Prozeß von ungewöhnlichem Interesse) ist in den letzten Tagen vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt worden. Am Abend des 23. Februar d. J., als tausende von Menschen zur Fastnachtssession in der Niederhalle versammelt waren, wurde auf dem Leonhardtspatz an dem Plandleiber Reinhardt ein geheimnißvoller Mord verübt, der in verschiedener Beziehung Ähnlichkeit mit den Thaten der Anarchisten zeigte. Reinhardt war gräßlich zuerichtet, es war ihm mit dem stumpfen Theile eines Beils der Schädel eingeschlagen und mit der Beilschärfe der Hals durchhauen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich jedoch auf einen einheimischen Rutscher namens Dötting, der kurz nach der That verhaftet, nach einem Tag wieder freigelassen, am dritten Tage aber auf Grund neuer Verdachtsmomente abmals verhaftet wurde. Dötting war bei Rutscher Fischer zeitweilig als Knecht beschäftigt und das Hauptbelastungsmoment für ihn lag in dem Umstand, daß wenige Stunden vor dem Raubmord in der Fischer'schen Küche ein Beil von einem verborgenen Ort, der dem Angeklagten bekannt war, entwendet und wiederum kurze Zeit nach der ersten Haftentlassung des Angeklagten mit Blut besetzt heimlich wieder an Ort und Stelle gebracht wurde. Die Bezeichnung Fischer's, daß er das Beil gestohlen habe, hatte Dötting auf sich ziehen lassen. An den Kleidern Dötting's wurden Blutspuren eigenthümlicher Art gefunden, welche die Anklage scharfsinnig dahin erklärte, daß Dötting das blutige Beil unter den Kleidern getragen, deren Entstehung der Angeklagte aber auf natürliche Ursachen, Nalensbluten in Folge eines Faustschlags, Auftragen kleiner Wunden u. z. zurückführte. Eine Menge Zeugen wurde vernommen, welche den Angeklagten in der kritischen Zeit in der Nähe des Thatortes gesehen hatten, eine Zeugin wollte denselben sogar in Beileitung eines andern gleich nach der That aus dem Hause des Ermordeten herausbringen gesehen haben. Daß der Mord von zwei eien verübt wurde, nahm die Anklage, wie auch die Sachverständigen an; von dem zweiten Thäter blieb aber jede Spur bis auf den schwächsten Verdacht verloren. Geld wurde bei Dötting keines gefunden. — Der Angeklagte, ein rober, aber nicht unintelligenter Mensch, mehrfach vorbestraft, u. a. wegen Thierquälerei, vertheidigte sich nicht ungeschickt, er verwickelte sich in manchen Kleinigkeiten in Widersprüche, mußte aber in der Hauptsache keine Angaben zu behaupten. Die Zeugenaussagen häuften viele einzelne Verdachtsmomente auf den Angeklagten, ohne daß doch wirklich überzeugende Schuldbeweise beigebracht wurden. Die Untersuchung, wie auch die Hauptverhandlung wurden mit dem Aufgebot aller juristischen Scharfsinnig geführt, wie denn der ungewöhnliche Fall ebenso die Stuttgarter Bevölkerung, wie die Juristenwelt in Athem erhielt, und es war bis zum Schluß der viertägigen Verhandlung völlig ungewiß, wie der Spruch der Geschworenen ausfallen würde. Derselbe lautete auf Nichtschuld und es mußte auf Freisprechung erklant werden, zur Ueberraschung vieler, die den Verhandlungen mit Aufmerksamkeit gefolgt waren. — Hoffentlich gelinat es doch noch, des Thäters und seines Komplizen habhaft zu werden; es wäre dies im Interesse des Sicherheitsgefühls in unserer Stadt sehr zu wünschen.

Eine Episode, die sich im Lauf dieses Prozesses ereignete, wird wohl in der Presse weit und breit von sich reden machen. Zu Beginn des vierten Verhandlungstages nahm der Präsident, Landgerichts-Rath Bucher, das Wort, um über angeblich entstellte Berichte des hiesigen „Neuen Tagblatt“ über den Fall Dötting Klage zu führen. Es werde darin für den Angeklagten Partei genommen und dem Präsidenten imputirt, daß er die Zeugen durch sein Kreuzverhör zu verwirren suche. Der Gerichtshof habe daher einstimmig beschlossen, den betreffenden Journalisten auf eine Woche den Besuch des Gerichtssaals zu verbieten. Der Betroffene, Hauptmann a. D. Fischer, mußte darauf angesichts des Gerichtshofs, der Geschworenen und eines nach Hunderten zählenden Publikums den Saal verlassen. Das „Neue Tagblatt“ erwiderte heute alsbald mit einem ent-

schiedenen Protest gegen das Vorgehen des Präsidenten und st. energische Verfolgung der dadurch verletzten Interessen des Blattes, wie der Presse überhaupt, in Aussicht. Im Publikum ist man augenscheinlich auf Seite des ausgewiesenen Journalisten, da die demselben vorgehaltenen Unrichtigkeiten ziemlich untergeordneter Natur sind und zu dem Vorwurf einer absichtlichen Entstellung immerhin keinen Anlaß zu geben scheinen. Der Fall steht unseres Wissens nicht für Statigant allein, sondern überhaupt seit Einführung des öffentlichen Gerichtsverfahrens vereinzelt da und verdient die Aufmerksamkeit der theilhabenden Kreise in hohem Grade. — Nicht verschwiegen darf übrigens werden, daß die Berichte der Stuttgarter Blätter aus dem Gerichtssaal seit lange manches zu wünschen übrig lassen und eine Uebertragung derselben von Seiten der Redaktionen an sachverständigere Persönlichkeiten schon oft, namentlich von juristischen Kreisen gewünscht wurde. Doch scheint der vorliegende Fall nicht eben derjenige zu sein, der zu Statuirung eines Exempels eine besonders drastische Handhabe geboten hätte.

Neustrelitz, 7. Okt. (Die Direktoren der hiesigen Versuchsanstalt), welche wegen ungenügender Ausgabener an porteur-Papiere vom hiesigen Landgerichte zu 180,000 M. Strafe verurtheilt waren, während der Staatsanwalt 33 M. Ordnungskasse für jeden Angeklagten beantragt hatte, haben Revision des Erkenntnisses beim Reichsgericht beantragt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion einetroffen.)
Braunschweig, 8. Okt. Nach aus Sybilleort hier eingetroffenen Nachrichten ist der Herzog erkrankt.

Rom, 8. Okt. Von vorgestern Abend 10 Uhr bis gestern Abend 10 Uhr kamen in Genua zehn, vom 6. Oktbr. Mitternachts bis gestern Mitternacht in Neapel vier Cholera-Todesfälle vor. Die Aufhebung des Sanitätsordons bei Spezzia ist angeordnet worden.

Paris, 8. Okt. Die Superiorin der Schwestern des Marceller Militärhospitals hat für ihre Verdienste bei Pflege der an der Cholera Erkrankten den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Brüssel, 8. Okt. Gestern kam es nach einer öffentlichen Versammlung der liberalen Vereinigung zur Kandidatenwahl für die am 19. d. M. stattfindenden Kommunalwahlen zu einem heftigen Wortwechsel zwischen den Führern der vorgeschrittenen und der gemäßigten Linken, welche an der Versammlung theilgenommen hatten. Die letzteren halten nämlich die Kandidatur Janssens nach den letzten Kammerwahlen für inoportum, weil sie fürchten, daß Arbeiterkandidaturen den Erfolg bei den Wahlen gefährden möchten.

Kairo, 8. Okt. Das Gerücht von der Ermordung des Konsuls Herbin beruht nur auf Vermuthung. Dasselbe ist darauf zurückzuführen, daß General Gordon gemeldet hat, er beabsichtige, die Konsule Englands, Oesterreichs und Frankreichs mit Stewart nach Berber zu senden. Ueber Stewart's Schicksal liegen keine weiteren Nachrichten vor.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 1. Okt. Karl Leopold, B.: Frdr. Fessler, Schlosser. — 3. Okt. Edmund Erich Alfons, B.: Karl Büniger, Kaufmann. — 4. Okt. Josef, B.: Ad. Dies, Fabrikarbeiter. — Helene Kath. Elise, B.: Wend. Bender, Gefäßhändler.
Todesfälle. 7. Okt. Amalie v. Ww. des Bahnmessers Engler, 40 J. — Friedrich, 1 T., B.: Geier, Metzgermeister.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. in mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Himmel.
7. Nacht 9 Uhr	749.0	+10.3	8.6	93	NE	bedeckt
8. Morgs. 7 Uhr 1)	746.4	+ 9.2	7.6	89	SW	"
" Morgs. 9 Uhr	745.0	+12.2	8.3	79	SW	"

1) Nebel.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 8. Okt., Mißs. 3.42 m, gestiegen 14 cm.

Wetterkarte vom 8. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage hat sich wesentlich geändert: zwischen zwei barometrischen Maxima erstreckt sich eine breite Zone niedrigen Luftdrucks vom Nordwesten der britischen Inseln südostwärts über Centraluropa nach Italien hin, über Centraluropa ist bei schwacher Luftbewegung das Wetter trübe, im Nordwesten neblig, im Süden unter Einfluß einer Depression, welche über Süddeutschland liegt, regnerisch. Die Temperatur ist in Deutschland durchschnittlich wenig verändert. Bamberg meldet 37 mm Regen, im Norden der britischen Inseln ist das Barometer sehr stark gefallen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 8. Oktober 1884.

Staatspapiere.		Bauschlebrader	
4% Reichsanleihe	108 3/4	Nordwestbahn	147 1/2
4% Preuß. Consol.	103 1/4	Elbtal	159
4% Baden in R.	101 1/2	Westenburger	209 1/2
4% i. Prt.	102 1/2	Hess. Ludwig	111 1/2
Deutscher Goldrente	86 1/2	Wied-Weiden	170 1/2
Silberrent.	68 1/2	Stettin	98 1/2
4% Ungar. Goldr.	77 1/2	Kösl. Wechsel	z. c.
1877er Russen	95 1/2	Deft. Koofe 1860	118 1/2
II. Orientanleihe	60 1/2	Wechsel a. Amst.	168.20
Italiener	95 1/2	Lond.	20.37
Egypter	60 1/2	Paris	79.85
Banken.		Wien 167.15	
Kreditaktien	267	Napoleon'sdor	16.17
Disconto-Comm.	197	Privatdisconto	3 1/2
Basler Banker.	136 1/2	Bad. Zuckerfabrik	81
Darmstädter Bank	151 1/2	Alkali Werker.	166
Wien. Bankverein	85 1/2	W a s e r s e.	
Bauspaktien.		Kreditaktien	
Staatsbahn	255	Staatsbahn	235 1/2
Lombarden	224 1/2	Lombarden	254 1/2
Galizier	226	Tendenz:	matt.
Berlin.		Wien.	
Deft. Kreditakt.	475.50	Kreditaktien	283
Staatsbahn	511.—	Wartnoten	59.75
Lombarden	250.—	Tendenz:	—
Disco-Comm.	196.70	Paris.	
Laurahütte	102.70	4 1/2 % Anleihe	108.93
Dortmunder	71.50	Spanier	60 1/2
Marienburg	81.70	Egypter	308
Böhm. Nordbahn	—	Ottomane	572
Tendenz:	—	Tendenz:	—

3.317.1. Waldshut.
Bekanntmachung.
 Die Ranglistenstelle mit 800 M Gehalt u. circa 60 bis 100 M Nebengebühren soll durch einen soliden jungen Mann, der schon im Verwaltungsfache gearbeitet hat, wieder besetzt werden. Bewerber wollen ihre Zeugnisse baldigst einfinden.
 Waldshut, den 6. Oktober 1884.
 Das Bürgermeisteramt.
 C. F. Mayer.

3.323.1. Karlsruhe.
Musikalien-Leihanstalt
 von L. Fr. Schuster,
 Lammstrasse 2,
 stets mit den neuesten und besten Erscheinungen der Musikliteratur ausgestattet, eröffnet jeden Tag neue Abonnements.

Notariatsgehilfe,
 gewandt, solid und im Rechnungswesen erfahren, wird gesucht. Anfragen bei der Exped. d. Bl. 3.262.2.

3.914.3. Im Institut Rauscher
 in Stuttgart. 22 Weinstr., finden Knaben und Jünglinge v. 8.-19. Lebensjahre schnelle und sichere Vorbereitung für das **Einjährig-Examen** vor der K. Commission, das **Führer- u. das Abiturienten-Examen**. — Das **Reifezeugnis** von Cl. 7 dieses nach Muster der Realanstalten u. Gymnasien organisirten Instituts **bezieht sich zum Einjährig-Examen**. — **Knaben vom Lande u. aus Landstädten** sehr warm empfohlen. — Neues Schuljahr: 14. Okt.

3.321.1. Karlsruhe.
Commissstelle.
 Zu alskaldigem Eintritt ist für einen **Commiss** in hiesigem lebhaften Spezeri- u. Delikatessen-Geschäft Stelle frei; Kenntniß der Branche erwünscht. Ferner kann auch ein **Volontär** und ein **Lehrling** aufgenommen werden. — Freie Station im Hause. Anerbieten besördert die Expedition dieses Blattes unter Nr. 756.

Stellege such!
 3.314. Ein junger verheiratheter Mann, kaufmännisch gebildet, sucht vor sofort einen Bureauposten. Derselbe empfiehlt sich namentlich den Herren Notaren.
 Gest. Anträge nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre W. F. 1. entgegen.

3.105.2. Eine sächsische Posamentenfabrik
 sucht zum Vertriebe ihrer Artikel einen gut eingeführten **Herrn oder Dame** gegen hohe Provision, und gäbe auch gegen Sicherstellung Kommissionslager. Gest. Offerten unter **D. F. 421 an Maassenstein & Vogler, Dresden** erbeten.

Verlag von **E. F. Thienemann's Hofbuchhandlung** in Gotha.
 Dr. Harald O. Lenz,
 nützliche, schädliche und verdächtige

Schwämme.
 Sechste Auflage.
 Bearbeitet von **Dr. Otto Wünsche,**
 Oberlehrer am Gymnasium zu Zwickau.
 Mit nach der Natur gezeichneten und gemalten Abbildungen auf 20 chromolithographirten Tafeln. In elegantem Farbendruck. Umschlag.
 Preis 6 Mark.
 Gebunden 7 Mark.

Noch nicht überall in Deutschland werden die Pilze in ihrer Bedeutung als Nahrungsmittel richtig gewürdigt und der Grund davon liegt ganz besonders in der Furcht vor den giftigen Pilzen, d. h. in der Furcht vor der eigenen Unwissenheit und der Unfähigkeit, die giftigen Formen zu unterscheiden. Das sicherste Mittel, den Genuss der Pilze zu einem allgemein verbreiteten zu machen, ist darum populäre Belehrung, wie sie in diesem Buche durch Beschreibung und gute Abbildungen geboten wird. R. 120.

Groß. Landwirthschaftliche Winterschule
Karlsruhe.
 Der neue landwirthschaftliche Winterkurs beginnt am 5. November d. J. Die Aufnahmebedingungen sind aus den Statuten zu ersehen, welche auf Verlangen portofrei eingeliefert werden.
 Der Vorstand.
 Theodor Kerlmaier. R. 27.2.

Landwirthschaftliche Lehranstalt Hochburg.
 Das neue Schuljahr beginnt am 6. November d. J. Es steht den Zöglingen frei, die Anstalt ein oder zwei Jahre zu besuchen. Der Unterricht umfasst: deutsche und französische Sprache, Rechnen, Mathematik, Geometrie mit Feldmessung, Chemie und Physik, allgemeine und spezielle Pflanzenkunde, Thierkunde, Hauswirthschaft, Behandlung landw. Handelsprodukte, Bodenkunde, Meliorationen, Düngerehre, Obst- und Weinbau, Thierzucht, landw. Betriebslehre, Buchführung, praktische Arbeiten im Laboratorium u. c. — Mit der Lehranstalt ist eine 360 Hekt. große Gutswirtschaft (Aufsicht von Jungvieh, ausgedehnter Obst- und Weinbau) verbunden. Nähere Auskunft ertheilt gerne
 Der Vorstand. R. 26.2.
 P. Gsell.

Groß. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse Karlsruhe.
155te Ziehung
der Badischen 35-fl. Loose.

Von den Loose der am 30. August 1884 gezogenen 160 Serien Nr. 63, 116, 152, 319, 324, 392, 445, 580, 599, 602, 704, 708, 752, 877, 894, 994, 1074, 1132, 1168, 1243, 1282, 1455, 1465, 1499, 1518, 1524, 1746, 1747, 1811, 1853, 1874, 2075, 2217, 2222, 2238, 2240, 2247, 2250, 2381, 2438, 2441, 2542, 2544, 2579, 2617, 2717, 2747, 2901, 2964, 2986, 3001, 3011, 3069, 3039, 3101, 3164, 3214, 3313, 3348, 3379, 3508, 3520, 3537, 3540, 3550, 3586, 3869, 3912, 3932, 3937, 3964, 4023, 4077, 4168, 4212, 4327, 4359, 4454, 4512, 4518, 4526, 4671, 4757, 4784, 4855, 4882, 4913, 4915, 4958, 4992, 5042, 5043, 5071, 5104, 5110, 5137, 5182, 5263, 5332, 5352, 5378, 5504, 5522, 5568, 5585, 5687, 5797, 5842, 5914, 5945, 5979, 6188, 6208, 6284, 6325, 6447, 6540, 6657, 6704, 6731, 6744, 6752, 6796, 6846, 6863, 6922, 6925, 7016, 7020, 7035, 7044, 7127, 7156, 7186, 7196, 7201, 7239, 7253, 7269, 7311, 7351, 7362, 7371, 7412, 7443, 7461, 7499, 7500, 7550, 7568, 7694, 7721, 7723, 7734, 7816, 7863, 7873, 7965, 7969 haben in heutiger Gewinnziehung gewonnen:

Nr. 361405	68571	Mark 43	Pfennig.
Nr. 377459	25714	" 29	"
Nr. 208370, 314196	6857	" 15	"
Nr. 176000, 239156, 253538, 255468	3428	" 58	"
Nr. 72712, 73243, 76163, 121893, 160677, 297248, 335153, 365531, 365548,	1714	" 29	"
368100, 370565, 370579			
Nr. 3125, 56556, 56562, 62110, 75892, 76157, 111974, 119010, 119049,	428	58	
127173, 128910, 145033, 158174, 177454, 226276, 244093, 249571,			
275175, 337699, 351749, 362646, 363404, 368064, 368502, 373032,			
384634, 386150, 386668, 393139, 398241			
3110, 18, 28, 35, 37, 41, 57, 67, 90, 91, 7553, 59, 60, 65, 70, 71, 84, 15902, 26, 29, 40, 16164, 65,			
71, 77, 83, 19551, 54, 57, 58, 59, 64, 78, 79, 81, 90, 93, 22201, 09, 23, 33, 35, 36, 40, 46, 28955, 58, 89,			
29000, 29902, 10, 14, 17, 22, 33, 36, 41, 49, 30057, 64, 67, 69, 73, 88, 97, 30100, 35156, 60, 80, 82, 98,			
35363, 64, 68, 79, 87, 94, 98, 36706, 08, 09, 13, 21, 26, 35, 43, 48, 37563, 70, 71, 73, 78, 80, 82, 97, 43815,			
22, 24, 33, 35, 43, 44, 44652, 54, 61, 82, 89, 91, 98, 49659, 81, 86, 53654, 79, 80, 56552, 60, 90, 92, 98,			
58352, 68, 75, 83, 98, 62107, 20, 27, 31, 49, 64072, 91, 93, 96, 99, 64100, 72701, 26, 30, 37, 47, 49,			
73203, 06, 09, 39, 45, 50, 74914, 29, 31, 36, 37, 43, 44, 45, 75863, 65, 77, 99, 75900, 76153, 71, 88,			
87259, 69, 85, 86, 90, 94, 97, 87300, 87306, 10, 27, 88, 90503, 11, 12, 26, 33, 38, 92609, 15, 20, 21, 23,			
29, 93653, 53, 65, 72, 85, 93, 98, 103704, 10, 21, 27, 31, 39, 110810, 14, 35, 50, 111063, 67, 70, 73, 78,			
87, 111859, 75, 87, 90, 91, 99, 111966, 73, 78, 85, 97, 112313, 22, 26, 48, 112464, 63, 80, 87, 97, 119011,			
21, 27, 46, 121866, 73, 85, 90, 122008, 16, 38, 41, 43, 49, 127055, 62, 66, 67, 127162, 62, 76, 88, 86,			
128905, 24, 35, 39, 41, 48, 130811, 17, 19, 23, 24, 25, 30, 50, 135801, 19, 21, 24, 28, 42, 137304, 12, 13,			
21, 31, 47, 145012, 15, 20, 21, 31, 39, 148155, 62, 65, 76, 149257, 66, 69, 79, 95, 99, 150030, 46, 150506,			
17, 30, 32, 36, 39, 46, 153418, 28, 36, 37, 42, 154902, 09, 12, 29, 37, 39, 155006, 37, 158155, 80, 91, 97,			
160657, 58, 62, 68, 78, 85, 90, 165603, 12, 19, 26, 37, 40, 42, 46, 167351, 84, 88, 91, 168925, 38, 42, 45, 46,			
175362, 65, 69, 70, 73, 82, 89, 95, 98, 175961, 64, 73, 83, 94, 97, 98, 176812, 14, 29, 35, 36, 48, 176955,			
59, 75, 88, 89, 92, 98, 177452, 60, 66, 68, 75, 78, 86, 92, 177500, 179251, 65, 69, 77, 92, 193438, 41,			
195556, 60, 72, 91, 99, 196557, 65, 73, 196831, 34, 198152, 56, 63, 68, 91, 198200, 201119, 40, 49,			
203807, 13, 32, 38, 208354, 58, 60, 61, 67, 76, 86, 89, 90, 94, 210555, 62, 67, 69, 75, 76, 88, 216307,			
11, 45, 49, 217911, 18, 21, 29, 222651, 67, 90, 93, 225557, 62, 75, 225854, 84, 89, 226270, 233503,			
08, 11, 12, 14, 22, 23, 25, 31, 37, 44, 45, 237801, 02, 08, 12, 14, 25, 41, 46, 239159, 62, 63, 82, 95, 97,			
242702, 07, 11, 14, 23, 32, 33, 39, 44, 49, 244058, 60, 70, 73, 80, 82, 83, 92, 245602, 04, 05, 10, 12, 20,			
28, 39, 41, 245706, 07, 17, 39, 43, 44, 50, 247851, 58, 68, 71, 78, 249558, 65, 66, 67, 74, 77, 84, 86,			
252064, 66, 67, 71, 79, 82, 88, 99, 252106, 11, 12, 14, 20, 33, 253503, 12, 14, 15, 20, 27, 32, 45, 50,			
255168, 77, 89, 94, 255462, 77, 79, 91, 256808, 16, 32, 44, 259055, 72, 84, 92, 263105, 37, 39,			
266553, 60, 64, 73, 78, 88, 92, 98, 267558, 64, 73, 78, 82, 89, 85, 90, 268851, 56, 58, 59, 71, 91, 275158,			
66, 67, 71, 91, 276059, 64, 72, 97, 278353, 56, 76, 78, 94, 279207, 25, 33, 284305, 09, 21, 24, 32, 44,			
46, 50, 289803, 15, 22, 30, 42, 43, 47, 292053, 62, 70, 72, 295658, 60, 62, 70, 81, 83, 88, 91, 297202,			
04, 05, 06, 12, 19, 34, 35, 38, 39, 42, 43, 46, 298901, 05, 10, 11, 16, 17, 23, 29, 42, 309117, 19, 21, 37, 44, 48,			
310353, 54, 64, 75, 80, 82, 83, 314152, 53, 64, 70, 75, 89, 314200, 316203, 09, 13, 22, 32, 322302, 11,			
13, 23, 28, 29, 35, 43, 46, 48, 326958, 66, 71, 74, 75, 85, 87, 88, 90, 92, 93, 332812, 14, 29, 35, 44, 48,			
335152, 54, 63, 64, 69, 87, 89, 97, 336507, 19, 22, 27, 38, 41, 337152, 53, 75, 83, 337563, 64, 67, 70, 77,			
79, 88, 91, 96, 339754, 57, 66, 68, 70, 71, 72, 82, 87, 342253, 55, 63, 67, 82, 87, 92, 94, 99, 343107, 12,			
18, 26, 33, 46, 346053, 60, 72, 76, 78, 81, 83, 346201, 03, 04, 05, 09, 15, 18, 31, 32, 34, 45, 49, 350756,			
63, 64, 69, 85, 89, 97, 350951, 72, 85, 94, 351703, 05, 13, 14, 17, 20, 24, 25, 30, 35, 46, 48, 50, 352164, 82,			
85, 91, 352200, 356301, 02, 08, 10, 15, 33, 34, 357756, 63, 64, 69, 79, 81, 87, 88, 94, 361406, 15, 17, 362617, 18, 37, 39, 86,			
88, 91, 92, 99, 359753, 57, 69, 78, 84, 99, 360009, 11, 13, 16, 31, 34, 361808, 11, 16, 17, 28, 36, 37, 40, 86,			
363420, 24, 27, 365507, 17, 24, 30, 34, 36, 39, 41, 367501, 02, 08, 18, 36, 41, 372104, 09, 19, 23, 25, 26,			
76, 90, 92, 368503, 06, 08, 09, 11, 12, 29, 37, 41, 370559, 69, 71, 81, 82, 91, 372104, 09, 19, 23, 25, 26,			
31, 33, 39, 41, 50, 373008, 10, 26, 27, 28, 29, 30, 39, 40, 43, 45, 48, 49, 374903, 11, 16, 17, 28, 36, 37, 40, 86,			
374957, 60, 64, 65, 67, 77, 377452, 56, 67, 93, 99, 378356, 68, 80, 81, 82, 86, 90, 92, 99, 384655, 58, 69,			
88, 89, 96, 390751, 53, 56, 62, 74, 87, 90, 93, 393134, 36, 393604, 09, 10, 14, 20, 21, 22, 30, 398204, 06,			
22, 40, 49, 398402, 26, 33, 47			

Alle übrigen Loose
 Die zu obigen 160 Serien gehörenden Loose Nr. 49672, 112464, 127076, 165641, 176804, 244077, 249573, 256827, 292097, 292098, 292099 sind mit Zahlungssperre belegt.
 Loose Nr. 229169 ist aufgegeben.
 Die auf die übrigen Loose gefallenen Gewinne werden planmäßig

am 1. April 1885
 bei der oben genannten Kasse gegen Rückgabe der Loose baar bezahlt. Gleiches geschieht auch bei den übrigen Großherzoglichen Staatskassen, soweit deren Mittel reichen. Die Zahlung erfolgt an den Ueberbringer der Loose. Mit der Zufendung der Gewinne kann sich die zahlende Kasse nicht befassen.
Wer die Zahlung früher zu empfangen wünscht, kann solche erhalten gegen Abzug eines Discontos, welcher in den Monaten Oktober, November und Dezember d. J. auf zwei Pfennig und im Januar, Februar und März 1885 auf einen Pfennig von der vollen Mark festgesetzt ist.
 Karlsruhe, den 30. September 1884.

Evang. prot. theologisches Seminar der Universität Heidelberg.
 Das Wintersemester wird am 26. Oktober eröffnet. Anmeldungen sind spätestens bis 19. Oktober mit den nötigen Zeugnissen (Allerb. Verordnung vom 17. Oktober 1867, § 6, Großh. bad. Reg. Blatt Nr. 48) bei unterzeichneter Direktion schriftlich einzureichen. Zur Mithatigkeit ist erforderlich, daß man die badische theol. Vorprüfung bestanden habe. Teilnehmer an einzelnen Unterrichtsstunden können nur Nicht-Badener werden.
 Die Seminar-Direktion.
 Prof. Dr. Baffermann. R. 67.2.

Badischer Frauenverein. Zeichenschule.
 Am 15. Oktober beginnen neue Kurse in obiger Schule. Der Unterricht im großen Kurs umfasst: Freihandzeichnen, Linearchzeichnen, kunstgewerbliches Zeichnen und ornamentale Formenlehre. Diese Fächer können auch einzeln besucht werden, ebenso wie die Spezialkurse im: Porzellanmalen und Blumenmalen nach der Natur.
 Außer dem großen Kurs findet ein abgekürzter — kleiner — Kurs statt im Freihandzeichnen und geometrischen Zeichnen.
 Bei genügender Beteiligung wird der bestehende Kurs im Holzschneiden fortgesetzt werden.
 Anmeldungen für den ganzen Unterricht oder für einzelne Fächer desselben wolle man baldigst an die unterzeichnete Stelle gelangen lassen, wo auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.
 Karlsruhe, im September 1884. R. 994.3.

Der Vorstand der Abtheilung I.
 Gartenhäuser, Herrenstraße Nr. 45.

Bürgerliche Rechtspflege.
Bekanntmachung.
 3.319. Buchen. Im Kontur des Bäckers Franz Bleß von Buchen soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts hier die Schlussverteilung vorgenommen werden. Verfügbar sind 382 M. werden. Verfügbar sind 382 M. 30 S., welche nach dem bei der Gerichtsschreiberei hier aufliegenden Verzeichnisse unter 8898 M. 76 S. nicht bevorrechtigte Forderungen zu verteilen sind. Buchen, den 4. Oktober 1884.
 Der Konturverwalter:
 Wittmann.
 Vermögensabsonderung.
 R. 123. Nr. 9343. Karlsruhe. Die

Chefrau des Gutmachers Ludwig Schweinfurth dahier, Friederike, geb. Lindner, vertreten durch Anwalt Frey, hat gegen ihren Ehemann Klage mit dem Begehren auf Vermögensabsonderung bei dießseitigem Landgericht erhoben. Zur Verhandlung ist Termin auf Dienstag den 18. November 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.
 Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger hiermit veröffentlicht.
 Karlsruhe, den 3. Oktober 1884.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. bad. Landgerichts:
 A mann.

Wärterin.
 Wir suchen auf 1. Novbr. d. J. eine tüchtige Wärterin.
 Bei Schöpfheim i. W. Kreis-Pflegeanstalt.
 (Mit einer Beilage.)



Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit dem 15. Oktober l. J. beginnt der Winterdienst auf den Großh. Badischen Eisenbahnen nach Maßgabe des bei unseren Stationen angehängten betreffenden Fahrplans.
 Exemplare des neuen Winterfahrplans können vom 11. d. Mts. ab von unserer Verlagsbuchhandlung — Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchdruckerei dahier — entweder direkt oder durch Vermittelung sämtlicher badischer Eisenbahnstationen käuflich bezogen werden.
 Karlsruhe, 6. Okt. 1884.
 General-Direktion.

3.99. Karlsruhe.
Versteigerung von Liegenschaften.
 Auf Antrag der Beteiligten werden die zum Nachlaß des Christian G. d. d. Partikulieren von hier, gebürtigen, unten beschriebenen Liegenschaften der Teilung wegen am Mittwoch dem 15. Oktober 1884, Nachmittags 3 Uhr, im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird. Beschreibung der Liegenschaften:

1. Das an der Kriegstraße dahier unter Nr. 5 am Eck der Rippurstraße, beiderseits neben dem Großh. bad. Eisenbahn-Arztar gelegene Hotel „Grüner Hof“ sammt liegenschaftlicher Zugehörigkeit, einschließlich des darauf ruhenden Realwirthschaftsrechts und des betreffenden Grund und Bodens, tar. zu 170000 M. — 3 sowie das vorhandene Wirthschaftsinventar, im Ganzen tar. zu 30297 M. 56 S. 200297 M. 56 S.

2. Das in der Kriegstraße dahier unter Nr. 28, einerseits neben der Stadtgemeinde Karlsruhe, andererseits neben Schmied Martin Willmann gelegene, vierstöckige Wohnhaus mit An- u. Ausbau, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörigkeit, einschließlich des Grund und Bodens, tar. zu 80000 M.

3. Das in der Kronenstraße dahier unter Nr. 55, einerseits über dem Landgraben neben Garkoch Leopold Redelstien, andererseits neben der Stadtgemeinde Karlsruhe gelegene zweistöckige Wohnhaus nebst dem von der Stadt Karlsruhe laut Vertrag vom 16. April 1884 durch Kauf erworbenen anstoßenden Gelände von circa 184 q Meter, sammt Thorgebäude, tar. zu 17000 M.

4. Das in der Luisenstraße dahier unter Nr. 71, einerseits neben Kaufmann Wilhelm Bollhofer Ehefrau, andererseits neben sich selbst gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Kniestock nebst dem dazu gehörigen Grund und Boden, tar. zu 15500 M.

5. Das in der Luisenstraße dahier unter Nr. 73, beiderseits neben sich selbst gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Kniestock, nebst dem dazu gehörigen Grund und Boden, tar. zu 15500 M.

6. Das in der Luisenstraße dahier unter Nr. 75, beiderseits neben sich selbst gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Kniestock, sammt der sonstigen liegenschaftlichen Zugehörigkeit, einschließlich des Grund und Bodens, tar. zu 14500 M.

7. Ein an der Rippurstraße dahier unter Nr. 48, neben Privatmann Wilhelm Hollenweger und in der Luisenstraße neben sich selbst gelegener Gebäudeplan, tar. zu 7000 M.

Die Versteigerungsbedingungen sind sehr günstig gestellt und können in meinem Geschäftszimmer erfragt werden.
 Karlsruhe, den 30. September 1884.
 Großh. Notar
 Ditt.

R. 117.1. Nr. 274. Bei Schöpfheim.